Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein
Band: 86 (1941)
Heft: 22

Anhang: Lieber Herr Lehrer, Liebe Schweizer Buben und Meitschi [...]
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 23.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bern, im Kriegsjahr 1941

Lieber Herr Lehrer,

Liebe Schweizer Buben und Meitschi,

In diesem Jahre feiert unser schönes liebes Heimatland seinen 650. Geburtstag. Am 1. August werden wir daran denken, daß vor 650 Jahren die drei Eidgenossen auf dem Rütli jenen heiligen Bund geschlossen haben, der auch heute noch uns alle zusammenhält, wie ein festes, unzerreißbares Band, das uns umschlingt. Was damals im Jahre 1291 geschah, wird heute, wo in Europa ein furchtbarer Krieg tobt, täglich in uns neu und erfüllt uns mit unwandelbarem Dank an jene, die uns unsere Freiheit und unser liebes Vaterland geschenkt haben.

Schon 100 Jahre vor dem Rütlischwur kam einmal der mächtige Herzog Berchtold von Zähringen auf einem Ritt an jene Stelle, wo die mächtig daherfließende Aare um einen hohen Felsen einen weiten Bogen macht, um den Weg weiter ins Land hinauszufinden. Im Jahre 1191 hat dieser Herzog hier eine Stadt gegründet, die Ihr alle kennt. Es ist Bern, unsere schöne Bundesstadt. Im gleichen Jahr also, in welchem die Eidgenossenschaft 650 Jahre alt wird, kann Bern auf das 750. Jahr seines Bestehens zurückblicken. Die Sage erzählt, daß der Herzog von Zähringen hier einen Bären erlegt habe und die Stadt deshalb Bern nannte.

Darum — sicher wißt Ihr das alle auch — führt Bern nicht nur einen Bären im Wappen, sondern hält sich sein Wappentier seit vielen hundert Jahren auch lebendig im berühmten Bärengraben. Er ist alljährlich das Ziel von Tausenden von fremden Besuchern und wer ihn noch nie gesehen hat, muß das schleunigst nachholen. Wer den Bärengraben kennt, kommt aber auch gerne wieder, denn in der „Kinderstube" ist immer etwas los; sind doch die possierlichen jungen Mutzen stets die Lieblinge von Jung und Alt.

Wer Tiere liebt — und das tun wir doch alle — findet in Bern auch noch andre Anziehungspunkte. Wir haben einen wundervollen Tierpark im Dählhölzli. Aber weil wir die Tiere lieb haben, sperrten wir Berner sie nicht in Käfige. Sie leben in Freigehegen, wo man mit den Rehen, Hirschen, Gemsen, Steinböcken usw. recht eigentlich spazieren gehen kann. Auch das müßt Ihr erleben, ganz abgesehen von dem schönen Kinderparadies, wo man sogar auf Eselchen reiten kann.

In der Schweizergeschichte steht viel von den Kriegszügen und Eroberungen der alten Berner. Sie waren einst mächtige Herren, denen die Schweiz bis nach Genf hinunter gehörte. Deshalb ist die alte schöne Stadt Bern fast wie eine Festung gebaut. Eng stehen die Häuser an den breiten Straßen, die so viel Behaglichkeit atmen. Herr Bundesrat Etter hat die Kramgasse mit dem berühmten Zeitglockenturm sogar „eine königliche Straße" genannt und er hat recht damit. Ihr könnt hier lernen, was Schweizer Stolz und Kraft sind und was sie zu schaffen vermögen.

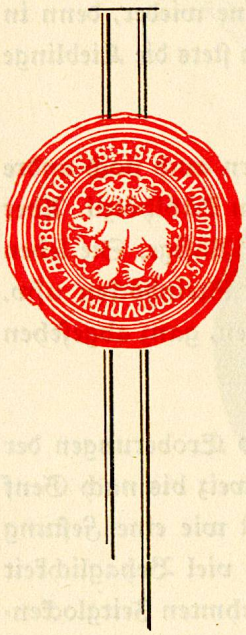
Auch von den heimeligen Lauben, wo man Sommer und Winter keinen Regenschirm braucht, habt Ihr sicher gehört: auch sie sind ein Wahrzeichen von Bern. An ihnen liegen all die schönen Läden, die von so viel Fleiß der Berner berichten, von ihrem Gewerbesinn und von ihrer Freude am Schönen und Guten: Die Meitschi sind fast immer von den schönen Auslagen kaum wegzubringen. Auch diese Lauben stehen schon viele Jahrhunderte und ohne sie könnte man sich Bern gar nicht denken.

Etwas besonders Schönes in Bern sind seine Brunnen. Fast alle stammen aus dem 15. und 16. Jahrhundert. Es sind Kunstwerke ganz besonderer Art, die mit ihren wunderbaren Figuren einen eigenen Reiz in das Grau der Straßen bringen. Dieser lustige Dudelsackpfeifer ist nur ein Muster von ihnen. Nicht weit von ihm stehen der lustige Kindlifresser, der grimmige mutige Schütze, der stolze Zähringer und viele andere, wie die wundervolle Gerechtigkeit. Das habt Ihr sicher gar nicht gewußt, was Bern alles an schönen Sachen zu bieten hat!

Dafür habt Ihr davon gehört, daß man von den Bernern sagt, sie seien langsam. Aber das ist nur ein freundlicher Witz der lieben Eidgenossen. In Tat und Wahrheit sind die Berner sehr fleißige Leute, die vor allem ihre Stadt und unser gemeinsames Vaterland lieb haben. Und deshalb würden sich die Berner freuen, wenn Ihr dies Jahr, in welchem unsere stolze Eidgenossenschaft ihren 650. und Bern seinen 750. Geburtstag feiert, zu einem Besuch in der Bundesstadt benutzen würdet. Ihr könnt Euch, wenn wir Euch bei der Vorbereitung dieser Schulreise behilflich sein dürfen, ruhig an uns wenden. Der Verkehrsverein der Stadt Bern freut sich, wenn er Euch bei der Zusammenstellung des Programms helfen darf. Denn wir Berner möchten, daß Ihr, wenn Ihr uns besucht, einen unvergeßlich schönen Tag erlebt.

Wir hoffen sehr, daß Ihr einmal kommen werdet und heißen Euch schon jetzt herzlich willkommen.

Mit freundeidgenössischen Grüßen

Für den Verkehrsverein der Stadt Bern

H. Büchli